

## **Beschluss des Landrats vom 12.09.2024**

Nr. 710

### **22. Schutz unserer Gesundheit vor schädlichen Umwelteinflüssen** 2024/251; Protokoll: bw

**Christine Frey** (FDP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

**Christine Frey** (FDP) sagt, die vorliegende Antwort sei voll von belehrendem ÖV-Jargon. Fast hat man das Gefühl, man befinde sich in einem Ausbildungslehrgang der Fachhochschule. Die Antwort ist durchsetzt von der ideologischen Absicht, Verkehrsteilnehmer umerziehen zu wollen. Mit der theoretischen Abhandlung, wonach ein Bus mehr Fahrgäste aufnehmen kann als ein Auto, wird dem Verkehrsfluss selbst nicht geholfen. Die Realität zeigt, dass es das ÖV-Angebot in seiner heutigen Ausgestaltung nicht schafft, die Menschen im nötigen Ausmass für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs zu überzeugen. Somit ist es falsch, dass derart einseitig auf den Ausbau des ÖV und des Langsamverkehrs gesetzt werden kann. Man denke daran, wie oft die Busse halb oder ganz leer herumfahren, gerade zu verkehrsarmen Zeiten, in denen die Fahrplanstabilität kein Thema ist. Anstatt bessere und innovativere Angebote zu schaffen und so den Kundennutzen zu verbessern, möchte der Regierungsrat den Verkehrsfluss für die Autos verschlechtern. Das ist eine ideologisch motivierte Bevormundung und total unverständlich.

Erstaunlich ist aber, dass der Regierungsrat mit der Antwort zu Frage 4 eingesteht, dass die Fahrbahnhaltestellen in Oberwil und Pratteln nichts bringen. Man möchte jetzt weitergehende Massnahmen prüfen, wahrscheinlich denkt die Verwaltung an weitere Schikanen für Autofahrer. Diese bewirken wiederum, dass die Autofahrer und Pendler den Preis für die ideologische und nutzlose Aktion zahlen. Fazit: Die angebliche Fahrplanstabilität dank Fahrbahnhaltestellen ist ein Märchen. Die Fahrplanstabilität für Busse wird erst dann erreicht, wenn der Verkehr fliesst.

Das wird in der Beantwortung von Frage 5 indirekt bestätigt. Die Verwaltung gibt zu, dass insbesondere der lokale Ausbau von Strassenkapazitäten für den MIV den Verkehrsfluss in der Regel nur kurz bis mittelfristig verbessern kann. Klar, es braucht ein Mobilitätskonzept für die Region, das diesen Namen verdient und keinen «Blätzlibajass». Die Stimmbevölkerung weiss das und sie hat darum dem Regierungsrat vor mehreren Jahren den Auftrag erteilt, die Hochleistungsachsen auszubauen. Christine Frey fordert den Regierungsrat dazu auf, diesen Auftrag endlich wahrzunehmen.

://: Die Interpellation ist erledigt.

---